

die sich zurückziehenden Russen, deren zweites Corps den Kirchhof von Culm nicht zu behaupten wagte und sich hinter Culm zurückzog.

Die französische Avantgarde folgte den Russen auf dem Fuße und rückte gegen 9 Uhr in Culm ein.

Der König von Preußen war bereits am 28. Mittags von Dux in Teplitz eingetroffen und da er der Einzige war, der Geistesgegenwart besaß, die österreichischen und russischen Generale aber den Kopf verloren hatten, übernahm er, da er die Noth sah, den Befehl und forderte den russischen General Ostermann auf, sich den Fortschritten der Franzosen entgegen zu stellen, weil außerdem eine Auflösung der ganzen Armee zu erwarten stehe und selbst der Kaiser Alexander, der sich noch im Gebirge befinde, gefährdet werden könne. Zwischen 9 und 10 Uhr traf der König selbst mit dem General Ostermann und dem Prinzen von Württemberg zusammen und veranlaßte diese, eine Aufstellung bei dem Dorfe Prieston zu nehmen und sich so lange zu halten, bis von der zurückkehrenden großen Armee Verstärkungen eingetroffen sein würden. Vorzüglich rechnete der König auf das Eintreffen des Generals Kleist, welcher mit dem zweiten preussischen Armeecorps am 28. von Maxen nach Liebenau und Fürstenwalde, auf furchtbar schlechten Wegen, bei heftigen Regengüssen marschirt war.

Glücklicherweise für das verbündete Heer hatte der Marschall St. Cyr seine Verfolgungen eingestellt und sich nach der Altenberger Straße gezogen. Ihm war ebenfalls Teplitz als der Sammelplatz gegen das große böhmische Heer bezeichnet worden, er war aber unentschieden, auf welchem Wege er am schnellsten und sichersten dahin gelangen könnte.

Am 29. August Nachmittags 4 Uhr wurde durch einen Ordonanz-Officier des Königs von Preußen dem General Kleist eine versiegelte Depesche und der Befehl zugesandt, in das Thal von Teplitz so schnell als möglich durch die Engpässe des Erzgebirges zu marschiren und den Russen zur Unterstützung herbeizueilen. Erst Nachmittags gegen 4 Uhr traf der von dem Könige von Preußen abgesendete Graf Schweinitz bei Kleist ein, da es ihm unmöglich gewesen war, wegen des durch russische und österreichische Wagen versperrten Weges früher anzukommen. Gene-